

Bürger mit Polizeiarbeit unzufrieden

Fast drei Viertel der Einwohner Bangkoks sind mit der Art und Weise der Polizeiarbeit unzufrieden und fühlen sich nicht sicher.

Eine Umfrage der Assumption University ergab, dass 72,5 % der 10.829 Befragten mit der Polizeiarbeit in Bangkok unzufrieden sind. 22,7 % zeigten sich zufrieden, 4,8 % gaben keinen Kommentar. 41 % äußerten, ihre Sicherheit sei schon einmal bedroht worden, während 58,9 % niemals Probleme mit der Sicherheit hat-

ten. Nach dem Grad der Bedrohung befragt, antworteten 11,7 %, die Bedrohung sei hochgradig, für 43,2 % war sie ziemlich hoch, für 31 % ziemlich niedrig und für 14,1 % niedrig.

Nach Schwierigkeiten mit der Polizei befragt, beklagten 40,2 % die Unfreundlichkeit der zu ihrem Schutz angeforderten Polizisten, 35,9 % die nur unwillige Bereitschaft, dem Bürger zu dienen. 34,2 % sprachen von Diskriminierung.

vgl. BP, 6.4.2001

Jagd auf Separatisten

Nach den Bombenanschlägen in Hat Yai und Yala, wo ein fünfjähriger Junge getötet und 45 Menschen verletzt wurden, haben die Sicherheitskräfte im Süden den Befehl erhalten, die muslimischen Separatisten, die für beide Anschläge verantwortlich gemacht werden, zu jagen und festzunehmen.

»Ich möchte das Problem ein für alle Mal gelöst haben«, sagte Premierminister Thaksin Shinawatra nach einem Treffen mit hochrangigen Militärs und dem Geheimdienst. Thaksin glaubt, die beiden Anschläge wurden von der selben militanten Gruppe verübt, um Unruhe

in die südlichen Provinzen zu bringen, so dass günstigere Bedingungen für erneute separatistischen Bewegungen herrschten.

General Surayud Chulanont macht eine der beiden militanten muslimischen Bewegungen im Süden Thailands, die Patani United Liberation Organisation (PULO) oder die Barisan Revolusi Nasional (BRN), verantwortlich

General Boonrawd Somthad äußerte, man hätte von geplanten Sabotageakten gewusst, aber man wußte nicht wann und wo.

vgl. BP, 9.4.2001

Neues System im Gesundheitswesen

Das neue Abrechnungssystem bei Krankenhausbesuchen startete am 1.4.2001 in sechs Provinzen ohne große Probleme, aber aus offiziellen Kreisen wurde Skepsis bezüglich der langfristigen Durchführbarkeit laut. Nach dem neuen System bezahlen Patienten in öffentlichen Krankenhäusern künftig nur noch 30 Baht pro Behandlung. Die restlichen Kosten muss das Krankenhaus mit einer Pauschale decken, die der Staat dem Krankenhaus pro Jahr und Patient ausbezahlt.

Viele Menschen im Land wissen noch nicht wirklich, wie das neue Programm im Einzelnen aussieht und funktioniert, aber man geht davon aus,

dass nach einer weiteren Aufklärungskampagne die Zahl der Patienten in den Krankenhäusern rapide anwachsen wird. Im Rahmen des fortlaufenden Programmes sollen außerdem Krankenhausangestellte die Patienten besser darüber aufklären, wie man gesünder lebt und Krankheiten vermieden werden können.

Die medizinische Versorgung für 30 Baht beinhaltet keine kosmetischen Eingriffe oder Impfungen, die als nicht essentiell betrachtet werden. Verwaltungsangestellte werden in den nächsten drei Monaten die Entwicklung des neuen Kostensystems beobachten und evaluieren.

vgl. BP, 2.4.2001

Neuer Vorsitzender bei Thai Airways

Chai-anan Samudavanija ist zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Luftverkehrsgesellschaft Thai Airways ernannt worden, um den langen Streit um diesen Posten zu beenden.

Pracha Mallenond, der stellvertretende Transportminister, sagte, die Sache wäre nun erledigt und er glaube, dass es zu keinen neuen gewalttätigen Auseinandersetzungen mehr käme. Zuvor wurde Pracha von aufgebrauchten Mitgliedern der Gewerkschaft attackiert, die forderten, Brian Marcar solle in den Vorstand berufen werden. Pracha ließ dann später diese Nominierung fallen.

Als der Vorstand am 2.5.2001 die erste Sitzung hatte, sagte Chai-anan in einer Rede, er sei mit den anderen Mitgliedern des Vorstands be-

nach richten

züglich der Bekämpfung der Korruption völlig einer Meinung. Weiterhin betonte er, seine Priorität liege darin, die Vergünstigungen hochrangiger Mitarbeiter zu überprüfen und die lebenslangen Freiflüge abzuschaffen. Die Vergünstigungen normaler Mitarbeiter bleiben im Rahmen internationaler Praktiken bestehen. Chai-anans Hauptaufgabe sei es, Kosten zu senken und Gewinne zu steigern.

vgl. BP, 3.5.2001

Thaksin auf das Schlimmste vorbereitet

Thaksin Shinawatra kündigte an, er akzeptiere den Verlust seines Amtes als Premierminister, falls das Verfassungsgericht entscheiden sollte, er habe als stellvertretender Premierminister in der Chavalit-Regierung es vorsätzlich versäumt, Teile seines Vermögens anzugeben. Im Falle einer Verurteilung würde er seines Amtes enthoben und wäre fünf Jahre lang für alle öffentlichen Ämter gesperrt. Das Verfassungsgericht kündigte mindestens noch fünf Verhandlungstage bis zur Urteilsverkündung an. Er respektiere die Entscheidung des Gerichts, aber werde aber bis zur Urteilsverkündung normal seiner täglichen Arbeit nachgehen, so Thaksin.

Trotz einiger Rückschläge in seiner Verteidigung will Thaksin seine Anwälte nicht austauschen, sondern eine verfeinerte Strategie ausarbeiten.

vgl. BP, 6.4.2001

Boeing unterstützt Unfalltheorie

Der Flugzeughersteller Boeing glaubt, ein technisches Problem sei die Ursache für die Explosion eines Flugzeuges der Thai Airways auf dem Flughafen Don Muang in Bangkok gewesen, berichtete der Stabschef der Luftwaffe Kongsak Wantana. Er sagte weiterhin, dass Boeing wahrscheinlich Veränderungen in der Serienproduktion der 737-400 vornehmen wird.

Amerikanische Untersuchungsbeamte widersprechen ausdrücklich thailändischen Kollegen, die angeblich Reste des Sprengstoffs RDX fanden. Drei Teilstücke des zerstörten Flugzeugwracks sind für Untersuchungen in die Vereinigten Staaten geflogen worden. Das FBI und die nationale Transportsicherheitsbehörde haben an den bisher zwei untersuchten Teilen keine Spuren von RDX oder anderen Sprengstoffen finden können.

vgl. BP, 12.4.2001

nachrichten

Umgruppierung der Streitkräfte

Die Neuordnung, die 307 Stellen innerhalb der Streitkräfte beinhaltet und Mitte des Jahres 2001 Anwendung finden soll, bekam die königliche Zustimmung und wurde von Premierminister Thaksin Shinawatra gegengezeichnet.

Die einzig nennenswerte Veränderung innerhalb der Neubesetzungen, die vorwiegend Positionen in den niederen Rängen betrifft, ist die Ernennung von Generalleutnant Prapal Nilawong zum Kommandeur des Sicherheitszentrums der Streitkräfte, der zuvor dessen stellvertretender Kommandeur war.

vgl. BP, 1.4.2001

Klarere Richtlinien für Wirtschaftspolitik gefordert

Chalongphob Sussangkarn, Präsident des Thailand Development Research Institute, erklärte, der neunte Wirtschafts- und Sozialentwicklungsplan solle klarere Richtlinien für die internationale Wirtschaftspolitik beinhalten.

Die Globalisierung sei unvermeidbar gewesen und half der thailändischen Industrie, die starke Konkurrenz anzunehmen und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Die Regierung müsse ein soziales Sicherungsnetz für die Opfer bereitstellen, so Chalongphob auf einem Seminar des Außenministeriums.

Sozialwissenschaftler Surichai Wankeow brachte zum

Wilde Elefanten gefährdet

Der illegale Handel mit Elfenbein gefährdet nach wie vor die Elefanten Südostasiens. Dies berichtet der *World Wildlife Fund* (WWF) Thailand in einer Studie. Obwohl die Elefanten in der »Vereinbarung über den internationalen Handel mit gefährdeten Tieren« (CITES) auf der Roten Liste geführt werden, also jeglicher Handel mit Produkten dieser Tiere verboten ist, zählt Elfenbein zu den am meisten nachgefragten Tierprodukten. In seiner Studie überwachte der WWF unter anderem 18 Grenzstationen in Laos, Burma und Kambodscha, Hotels und Souvenirläden. »In 80 Prozent der überwachten Orte wurde mit Elfenbein gehandelt«, sagte Sawan Sangbunlung, Leiter der Studie. Das Problem liege in der Gesetzgebung, so Manop Lauprasert, Direktor des CITES-Büros in Thailand. Der Handel mit Elfenbein domestizierter Elefanten sei erlaubt, so Lauprasert. Dieses sei aber nicht von wilden Elefanten zu unterscheiden, was die Bekämpfung des illegalen Handels sehr schwer mache. Deshalb forderte er den konsequenten Schutz aller Elefanten.

vgl. Bangkok Post, 11.5.2001

Transsexuelle wollen nach Deutschland

Deutschland ist eine Anlaufstelle für ThailänderInnen geworden, die sich einer Geschlechtsumwandlung unterzogen haben und bereiten den deutschen Behörden zunehmend Sorgen, sagte der Botschafter in Berlin Kasit Piromya in Berlin.

Bis zu 5000 Thailänder, die sich einer Geschlechtsumwandlung vom Mann zur Frau unterzogen, leben legal und illegal in Deutschland. Als Hauptgrund wird die bessere soziale Anerkennung in der Bundesrepublik angegeben. Viele benutzen gefälschte Ausweispapiere, um einzureisen.

In der Bundesrepublik Deutschland leben 36.000 thailändische Staatsbürger legal und schätzungsweise 20.000 illegal, von den viele als Prostituierte arbeiten. Die thailändische Botschaft in Berlin erhält jeden Tag etwa 20 Anträge zur Bescheinigung des ledigen Familienstands, die Thailänderinnen für die Heirat mit Deutschen benötigen.

Der thailändische Botschafter bittet weiterhin thailändische Frauen als Zeugen aufzutreten, damit der Menschenhandel und der Zwang zur Prostitution effektiver bekämpft werden kann.

vgl. BP, 12.4.2001

Schlechtes Image der ASEAN

Der thailändische Außenminister Surakiart Sathirathai äußerte, das Image der ASEAN habe sich zwar verschlechtert, aber die politische und wirtschaftliche Kooperation innerhalb der Gruppe sei weiterhin stark und von Bedeutung.

»Natürlich sind wir wegen des sinkenden Ansehens beunruhigt, aber wir müssen eine Lösung ausarbeiten, um unsere Bedeutung zu beweisen«, sagte er.

Weiterhin bezog der Minister sich auf die fortwährenden Anstrengungen eine Freihandelszone einzurichten und das ASEAN-Regional-Forum so wie den ASEAN-plus-drei Pro-

zess mit Japan, China und Südkorea weiter voran zu treiben. Bilaterale Handelsabkommen würden die regionale Zusammenarbeit eher stärken als schwächen. Das in London ansässige internationale Institut für strategische Studien veröffentlichte einen Bericht, in dem geschrieben steht, die ASEAN seien durch innere Krisen wie paralysiert, seitdem alle zehn südostasiatischen Nationen aufgenommen wurden. Der Bericht sprach von politischer Instabilität, Korruption, Mangel an Führungsseiten und von ethnischen Konflikten.

vgl. BP, 18.5.2001

Zurückeroberung einer Bergkuppe

Thailändische Truppen drängten am 11.5.2001 burmesische und Wa Soldaten wieder nach Burma zurück, nachdem diese drei Tage lang einen Bergrücken auf thailändischen Gebiet besetzt hielten.

Generalleutnant Wattanachai Chaimnenwong, Kommandeur der Dritten Armee, sagte, der Berg Hua Lone sei am Mittag von thailändischen Einheiten zurückerobert und die burmesischen und Wa Eindringlinge seien Artilleriebeschuss zum Rückzug gezwungen worden.

Soldaten und Spürhunde suchten den Berg nach even-

tuell zurückgelassenen Landminen ab. Die thailändischen Soldaten werden weiterhin präsent bleiben, um erneute Eindringlinge oder Drogenschmuggler abwehren zu können. Zur Abschreckung wurde außerdem ein F-16 Jagdbomber zu Routineflügen über das Gebiet geschickt.

Die burmesische Armee, die zusammen mit den Wa den Drogenhandel im thai-burmesischen Grenzgebiet kontrolliert, war auf thailändisches Gebiet eingedrungen, um eine bessere Stellung zum Beschuss der Shan-Armee zu erhalten.

vgl. BP, 11.5.2001